

Landes-Anzeiger.

Verbreitetstes unparteiisches tägliches Votabblatt.

„Chemnitzer General-Anzeiger“

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Beginn des folgenden Tages) zur Verbreitung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Beiblatt:

- 1. Kleine Botenschaft
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Allerlei
5. Illust. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Lustiges Bilderbuch

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: „Chemnitzer General-Anzeiger“ für Chemnitz monatlich 40 Pf., frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pf., mit Postzinsen. Postzeitungspreisliste für 1890: Nr. 1307.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen L. B. 1890er Post-Bezirk-Verzeichnis Nr. 5276.

Für Abonnenten erscheinend einmal im Jahre: Illust. Kalender des Sächsischen Landboten. Illust. Weihnachtsbuch (Jahresbuch).

Verlags-Anstalt: Alexander Wiede Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5. Fernsprech-Kreis Nr. 134. Telegr.-Nr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Amthliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Privatwaarenhändlers Friedrich Robert Müller in Chemnitz wird heute am 17. Februar 1890 Vormittags 11 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsamtsrat Preller in Chemnitz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 20. März 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Befehlshabung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 13. März 1890 Vormittags 9 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. April 1890 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird anzuweisen, nicht an den Gemeindeführer zu verhandeln oder zu leisten, auch die Befehlshabung anzufordern, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 12. März 1890 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Chemnitz, Abtheilung II. Bekannt gemacht durch: Notar Pösch, G.-S.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwaarenhändlers Friedrich Ludwig Wötcher in Rappell wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Königliches Amtsgericht Chemnitz, Abth. II., den 15. Februar 1890. Bekannt gemacht durch: Notar Pösch, G.-S.

Trahnachrichten unseres Anzeigers.

Vom 19. Februar.

London. Im Teesflusse stieß der Rotterdammer Dampfer „Vernio“ mit dem englischen Dampfer „Lord Ducen“ zusammen. Der letztere, auf dem sich 18 Passagiere befanden, ist gesunken. Nur zwei Passagiere konnten gerettet werden.

Belgrad. Die in Serbien angeforderten Montenegro-Klagen über schlechte Behandlung seitens der serbischen Beamten. Die Ankläger wollen im Frühjahr Serbien verlassen.

Wien. Aus Petersburg wird der „Vol. Corr.“ geschrieben: „Neue Versicherungen seien in Bulgarien unvermeidlich, mithin die bulgarischen Zustände unhaltbar.“

Politische Rundschau.

Chemnitz, 19. Februar.

Deutsches Reich. Herr Miquel ist vom Kaiser das Oberpräsidium der Rheinprovinz, welches bisher der zum Handelsminister ernannte Freiherr von Bodelschwingh inne hatte, angeboten worden. Herr Miquel hat aber gelehrt, von seiner Entennung abzusehen, da er seine unabhängige Stellung nicht aufzugeben wünscht.

Der König der Falschspieler.

Roman von Adolphe Bellet.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich will ihn sprechen, ihm sagen, was ich weiß, und daß ich seine Unschuld kenne. Sollte er so lange, so schwer geduldet haben, für mich...“

„Gut, sei es. Aber überlassen Sie es mir, ihn von Ihrer Unwesenheit im Gerichtssaal vorher zu benachrichtigen, es wird ihm nicht mißfallen.“

„Ich habe davon gedacht; seine Aufmerksamkeit darf nicht abgelenkt, seine Seelenkraft seiner Erschütterung ausgeliefert werden.“

„Mein Cornelius wird es thun, gewiß! Er ist als Zeuge geladen und wird Sie mit hineinnehmen...“

„Gute Nacht heimkehrt?“ fragte Cesarine erschrocken. „Wollen Sie sagen, daß Ihr Vater seine Nächte außerhalb des Hauses zubringt?“

Ueber die Berufung des neuen Reichstages ist, wie wir bestimmt hören, an maßgebender Stelle überhaupt noch nicht verhandelt. Etwas Dringendes liegt nicht vor, und es ist somit kein Anlaß vorhanden, den Reichstag vor Ostern einzuberufen.

Der von Wagnach soll Zeitungserklärungen noch aus seinem Amt scheiden wollen. Der verdienstvolle Eisenbahnminister denkt in Wahrheit gar nicht daran, seinen Posten aufzugeben.

Die „Germania“ bestätigt, daß der Papst dem Kaiser für das Geseh, betreffend die Befreiung der Weiblichen, seinen Dank ausgesprochen hat. Das Centralblatt erwartet, daß in Folge des neuen Gesetzes die augenblicklich bestehenden katholischen Weiblichen und Theologen in nächster Zeit entlassen werden.

Wie aus München berichtet wird, ist in dem Befinden des schon lange kranken Ministerpräsidenten von Luy eine merkliche Besserung eingetreten. Man hofft, derselbe werde seine Amtsgeschäfte bald wieder übernehmen können.

Die internationale Arbeiterconferenz in Berlin. Ueber die Haltung der Mächte zu der deutschen Socialconferenz. läßt sich folgende Zusammenstellung machen: Oesterreich-Ungarn, Italien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden nehmen von vornherein an.

„Sie Kernte, Kernte!“ rieferte die kleine Cesarine bestürzt. „Freilich, wenn sollten Sie Ihr bedrängtes, liebes Herz öffnen, wenn nicht mir, die ich allein Ihnen bleibe! Haben Sie immer Vertrauen zu mir, zählen Sie auf mich in allen Dingen.“

„D ihm! Wir haben noch nicht den tausendsten Theil von dem für ihn gethan, was wir ihm schuldig sind, unserem armen Märtyrer, wie mein Mann und ich ihn zu nennen pflegen.“

„Dem elden, dem erkrankten Märtyrer, sagen Sie! Lassen Sie uns von ihm sprechen. Nachdem Sie jetzt gesehen, daß ich Ihr Geheimnis kenne, werden Sie nicht heimgelassen brauchen, um Ihren Mann zu treffen, nicht wahr? Bleiben Sie den traurigen, stillen Abend über bei mir, theilen Sie meine Einsamkeit mit mir und sprechen Sie von unserem lieben, theuren Märtyrer. Erzählen Sie mir Alles, was Sie von seinem Leben in diesen drei Trauerjahren wissen. Wollen Sie?“

„Ich bleibe!“ entgegnete Cesarine herzlich.

Am folgenden Morgen gegen 10 Uhr erschienen zwei Wächter in der Belle Lucien Recoüte's im Zuchthause von Melun, um ihn zu dem auf dem Hofe seiner harrenden Gefängniszellen zu führen, der bestimmt war, ihn nach dem Justizgebäude der Stadt zu bringen, wo heut um 11 Uhr die Verhandlung seiner Sache stattfinden sollte.

Die beiden Wächter, welche ihren Gefangenen als fähig von Betrogen kannten, hatten die nach dem Innern des Wagens gehende Thür des Verschloßes, der ihm zum Sitzen angewiesen wurde, offen gelassen, und durch das Fenster der Außen Thür, an welcher die Wächter saßen, konnte er von seinem Platz aus während der Fahrt den blauen, wolkenlosen Himmel erblicken, zuvörderst ein Stückchen der freien Außenwelt dort rings herum, die Sonne, an der man dahinjährt, die Felder und Wälder.

Staatsrath seine Arbeiten vorher definitiv beendet haben. Der Umstand, daß der Kaiser auch in den Abtheilungen persönlich den Vorführungen wird, bürgt für eine energische Förderung der Arbeit.

Oesterreich-Ungarn. Den Hinterbliebenen des Grafen Julius Androssy sind Beileidstelegramme vom Kaiser Franz Josef, dem deutschen Kaiser, dem Fürsten Bismarck und zahlreichen anderen hohen Persönlichkeiten zugegangen.

Italien. Der französische Consul in Mailand hat an das dortige Journal „Il Secolo“ einen Brief geschrieben, welcher die „lateinische Allianz“ vertheidigt. Neben anderem blühendem Aufstrome kommt darin folgender Satz vor: „Heute ist Eifersucht-Vorbringen das Trüß Frankreichs.“

Frankreich. Den republikanischen Zeitungen geht die Thatsache, daß die Boulangeristen bei dem am Sonntag stattgehabten Wahlgängen für die von der Kammer unglücklich erklärten Mandate alle ihre Sitze behauptet haben, sehr im Kopfe herum.

Die Hauptstraße der Stadt war erreicht, in welcher das Justizgebäude lag, der Jellenwagen hielt vor demselben. Eine unvorhergesehene neue Reueigkeit erwartete Lucien. Die Justizbeamten benachrichtigten seine Wächter, daß der Proceß, welcher dem einzigen vorhergehenden, noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde, Lucien's Sache also erst in etwa drei Stunden zur Verhandlung kommen könne; der Angeklagte sei bis dahin in dem Provinzialgefängnis der Stadt zu placiren, das neben dem Justizgebäude gelegen war.

Der Wagen fuhr in den Hof des Departementgefängnisses; man ließ Lucien aussteigen, öffnete eine Seitenthür, durch die man ihn eintreten ließ, und die Thür fiel hinter ihm in das Schloß, die großen Eisentriegel wurden vorgezogen. Er befand sich in einem Saal mit zehn bis zwölf anderen Gefangenen zusammen.

„Sie, siehe da, Reconte, bist Du es?“ thate ihm eine Stimme entgegen. „Wie, zum Henker, kommst Du hierher? Du bist also wieder aus dem Kasten fort?“

„Für eine Dummheit, die Du drüben im Kasten (im Zuchthause) gemacht hast? Donnerwetter, das mußt Du mir erzählen. Laß hören und gib auch Neuigkeiten von den alten Freunden zum Besten!“

Der Sprechende, der sich in dieser Weise an Lucien drängte, war ein oft bestraffter Berdruhter, ein ehemaliger Schulkollege namens Clapied, derselbe, von welchem wir Sagot im Strafjaal des Zuchthaus zu seinem Campan Brazier erzählt haben.

„Für eine Dummheit, die Du drüben im Kasten (im Zuchthause) gemacht hast? Donnerwetter, das mußt Du mir erzählen.“

„Für eine Dummheit, die Du drüben im Kasten (im Zuchthause) gemacht hast? Donnerwetter, das mußt Du mir erzählen.“

„Für eine Dummheit, die Du drüben im Kasten (im Zuchthause) gemacht hast? Donnerwetter, das mußt Du mir erzählen.“

„Für eine Dummheit, die Du drüben im Kasten (im Zuchthause) gemacht hast? Donnerwetter, das mußt Du mir erzählen.“

Der Candidat aller Freisinnigen im 16. Wahlkreise ist Eugen Richter in Charlottenburg.

Arbeiter!

Was hat die deutsche Regierung Euch gegeben?

- 1) Das Krankengesetz, das Euch im Falle der Erkrankung bis zur 13. Woche freie Verpflegung oder Geldentschädigung gewährt.
 - 2) Das Unfallversicherungsgesetz, das im Falle einer Veranlassung Euch und Eueren Angehörigen eine entsprechende Unterstützung sichert.
 - 3) Das Reichsgesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, das Euch im Alter vor Noth schützt.
- 228 Millionen fließen fortan jährlich den deutschen Arbeitern vom Reiche und den Arbeitgebern für diese Versicherungen zu.

Was haben Eure Führer Euch gegeben?

Nichts!!!

Sie haben Euch den Frieden des Herzens und die Freude an der ehrlichen Arbeit geraubt, sie haben Euch Eueren Familien entfremdet, sie haben Euch die sauer erworbenen Großen aus der Tasche genommen!

Sie suchen die Wohlthaten der Regierung zu verhindern, sie scheitern, als man im Reichstag Euer Bestes vertritt, denn sie arbeiten nicht für Euch, sondern für sich!

Arbeiter, thut nicht länger mehr den Beutel auf, sondern die Augen!

Schande ist's für jeden Denkenden, sich an der Nase führen zu lassen durch leere Phrasen, welche nach Bedarf gewechselt werden, denn die geschriebenen und gesprochenen Worte Eurer Führer sind voll Widersprüche und der Mantel wird nach dem Winde gehängt, aber stets so, daß die Tischen nach außen kommen, damit der eigene Vortheil nicht leide.

Ihr ehrlichen Arbeitsbienen, füttert doch keine Drohnen,

die unter Euch schon jetzt die Herren spielen wollen und die Nichts sind, wenn Ihr sie nicht erst zu Etwas macht.

Der Boden des Vaterlandes und des Gesetzes allein giebt Euch die Möglichkeit der Verbesserung Eurer Lage, welche, wie unserem Kaiser, so überhaupt den Besten aller Stände weit mehr am Herzen liegt, als Eueren Führern oder —

Berführern!

Woht seid Ihr genehmet, aber nur von Eueren Agitatoren, die Euch zu bloßen Maschinen herabdrücken, denen sie glauben etwas vordrücken und vorreden zu dürfen und die nach ihrer Willkür wohl im Stande sein sollen, selbst einen Soltkopf als Vertreter zu wählen, wenn er ihnen als solcher vorgestellt wird.

Arbeiter! Wehätigt den gesunden Geist, der das Rechte nicht bloß zu erkennen vermag, sondern der auch den Muth hat, sich einem eines Mannes unwürdigen Parteizwang zu entziehen.

Fort mit Schippel!

Wählt Ancke.

„Und kann sich der Einsender die Namen persönlich einsehen“

(In Siegmars nämlich) so schreibt in seinem Inserat vom 18. d. Mts. ein Herr Friedrich Beyer (wahrscheinlich auch in Siegmars.) Schön! Warum nennt dieser Herr Beyer in seiner großen Annonce die wenigen Namen der Deutsch-socialen Comiteemitglieder der Kürze halber nicht gleich selbst, damit man die Herren kennen lernt, die sich das Vergnügen machen, angeführt der von socialistischer Seite drohenden Gefahr hier in Dr. Förster eine Sondercandidatur aufzustellen?

Sonderbare Idee, daß durch das Eintreten der Deutsch-socialen die Hunsrückpartei geschlagen werden könnte! Im Gegentheil wird dadurch den Socialdemokraten nur in die Hände gearbeitet und zwar von Leuten, die sich zu den Ordnungsparteien zählen. Denn die Stimmen, die sich auf Dr. Förster vereinigen, entgehen doch dem Candidaten der vereinigten Parteien, Baumeister O. Ancke. Das ist sehr bedauerlich im Interesse der guten Sache!

Jeder Stimmzettel für Dr. Förster zählt für den Socialist u. gegen O. Ancke! Wäge das jeder Wähler, der Anspruch darauf macht „deutsch“ u. „Ordnungsmann“ zu sein, sich wohl überlegen und seine Stimme doch noch für

Baumeister O. Ancke

abgeben, umso mehr, als die Candidatur Förster ganz und gar aussichtslos ist.

Eine Anzahl reichsteuernder Wähler in Chemnitz.

Betten

werden gut und sicher von allem Staub u. Schweiß gereinigt und durch Desinficierung von Keimkeimen befreit; auch werden zuletzt gewaschen. Auf Wunsch hole ich die Betten ab und stelle sie den geordneten Herrschaften, wenn möglich am selben Tage, gereinigt wieder zu. Um gültige Aufträge bitte verw. Hunger, Chemnitz, Antonspfl. Nr. 4, 11.

Confirmanden-Handschuhe,

à Paar von 1 Mk. an empfiehlt die Handschuh-Fabrik v. Anton Jodas, Sammler's Markt, Laugestz., Ecke der Bachgasse.

Asphalt-Oefen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.

K. Frz. Strätz, Gablenz.

Frühes Schmeisett verkauft

C. Schmiedel, Friedrichstraße 8.

Wählt! Wählt! Wählt!

zur Erhaltung Eurer Schuhe und Stiefel steht die erste hochfeine Gerberschmiede von

Lohgerber Georg Blume.

Ein großer, schwarzer Neufundländer Hund

ist mit entlaufen, auf dem Namen „Sultan“ hörend. Bei Ankauf wird gewarnt. Emil Kirsche, Restaurant zum Wind.

Daß die Franzosen vorläufig weniger Lust zeigen und auszugreifen, ist wahrlich nicht das Verdienst der Demokraten. Niemand würde größere Freude haben, als die Franzosen, wenn die Deutschen so schüchtern wären, Demokraten in großer Zahl in den Reichstag zu schicken.

Eine Tischlerei mit guter Kundenschaft u. oh. Concurrenz am Platze ist krankheits- und veränderungshalber billig zu verkaufen. Wdr. und. D.V. 300 in d. Berl.-Anst. d. Bl. erbeten.

Eine Bäckerei

in Chemnitz ist zu verpachten. Näheres zu erfahren in Chemnitz, innere Klosterstraße 22, Partete.

Eine in flott. Betriebe befindl. Bäckerei mit etwas Oeonomie, in einem größeren Industrie-Dorfe bei Chemnitz ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. unter K. F. 75 an die Verlags-Anstalt d. Bl. erbeten.

Nestle's Kindermehl, Hafermehl, Schweizermilch, Liebig's Fleisch-extract, entölten Cacao, Leberthran, beste Marken, empfehlen billigst die Johannis-Apotheke, Sonnenstr. Schloß-Apotheke, Leipzigerstr., Engel-Apotheke, Wiesenstraße.

Tüchtige Dreher

auf Bohr- u. Leitspindelbänke, sowie einen tüchtigen

Horizontalbohrer

sucht zu dauernder Arbeit für Dampf- und Eis-

maschinenbau

die Sächs. Maschinenfabrik zu Chemnitz.

Ein Sattlerlehrling gesucht G. Feidler, Königstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiederei und Wagenbauerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten in der Schmiede und Wagenbauerei von Robert Baumann, Schmiedemeister, Wylan i. Vogtl. Bregeträger werden angenommen Matthesstraße 18.

Anlegerin

wird gesucht Theaterstraße 5.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern unentgeltlich erlernen will, findet sofort gute Aufnahme

Verusdorferstr. 8, II., r., (Nähe der Bernsbachschule.)

Appreturmädchen,

im Besuche u. Logen geübt, sucht G. H. Edel's Wwe., Rajewenstr. 24.

Tricottailen-Näherinnen,

nur für bessere Sachen, in und außer dem Hause sofort gesucht.

Tricottailenfabrik Schöpanerstr. 16.

Werbte Ausnäherinnen, sowie Webmädchen auf Schöpanerstr. und engl. Stühle sofort gesucht Eduard Lohse, Aue 4.

Für 1. April wird ein nicht zu junges, arbeitssames Mädchen für's Haus bei gutem Lohn gesucht im Pfarrhaus zu Weißbach d. Schöpan.

Ein Küchenmädchen

wird sofort gesucht bei hohem Lohn Restaurant „Goldn. Engel.“

Der 1. März wird ein ausständiges Mädchen, von 17 oder 18 Jahren, das treu u. gewissenhaft ist, für zwei Kinder zu mieten gesucht Wohlthätig 19, 11.

Erklärung.

Gegenüber den in Bezug auf die Impffrage an mich anonym gerichteten Aufforderungen: zu erklären, daß ich gegen den Impfwang sei, setze ich mich genöthigt, meinerseits zu veröffentlichten, daß ich in einer Frage, welche weder für die Wissenschaft, noch viel weniger für mich selbst völlig abgeschlossen ist, außer Stande bin, eine Erklärung in der verlangten bestimmten Form abzugeben.

Ich müßte mich daher zu meinem Bedauern becheiden, wenn mir die Stimmen derjenigen Wähler, welche die Impffrage höher stellen als das große Ganze, nicht zufallen sollten.

Chemnitz, den 19. Februar 1890.

Oskar Ancke,

Reichstagscandidat der vereinigten Ordnungsparteien im 16. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Gasthof Adler

Leipzigerstrasse. Heute Donnerstag Schlachtfest, Vormittag Wellfleisch, wozu ergebenst einladet H. Aurich.

Arbeiter-Bereinshaus

(Centralherberge). Donnerstag, den 20. (zum Wk. tag), erstes grosses Schlachtfest, von 10 Uhr an Wellfleisch, später fettsche Würst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut. Hierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein E. Neumeister.

Heber's Restaurant, Gablenz.

Heute Schlachtfest, von früh 10 Uhr an Wellfleisch. Abends Schweinsknöchel mit Klößen. Es ladet ergebenst ein der Obige.

Das Ziel,

das die I. Stuttgarter Socialloos-Gesellschaft verfolgt, ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gegebene Staatsanleihenloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag von 900,000 M. zur Vertheilung. Jahresbeitrag M. 42. —, 1/2jähr. M. 10.50, monatl. M. 3.50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Mitbürger!

Viele von uns sind durch die socialdemokratischen Wähler in Verunfahmung gekommen, Hunderte werden eingeschüchert durch die gewaltthätige Rohheit der Umsturzpartei, welche dem Einzelnen nicht mehr gestatten will, nach seinem freien Ermessen zu handeln — wollen wir uns das fernere gefahren lassen?

Wir haben genug an diesem Vorgehen des socialistischen Staates, dessen Agitatoren immer von Freiheit schwärzen und dabei die ärgsten Tyrannen sind.

Schande über uns, wenn wir uns das gefallen lassen!

Mitbürger! Schüttelt die rothe Socialistenfaust ab, weist die frechen Kumpanen zurück, helfe die tausende von braven Arbeitern, die unter dem eisernen Joch der Umsturzpartei nicht im Stande sind, ihrer Ueberzeugung wahren Ausdruck zu geben, endlich frei machen!

Mitbürger, Arbeiter, ermaunt Euch, wählt frei den Mann, der diese elende Aechtung will befeitigen helfen!

Wählt Ancke!

Die Socialdemokraten haben wiederholt den deutschen Kaiser grüßlich beschimpft und trotzdem haben sie die Freiheit, die schmachvollen Verunreinigungen

der angeschlagenen kaiserlichen Erlasse öffentlich als ein Maßmanöver der Ordnungsparteien zu bezeichnen.

Wählt über die Freiheit, welche zwar die gemeinsten Rohheiten birgt, aber nicht den Muth hat, sie zu vertreten, weil sie selbst erkennt, daß alle gutgesinnten Arbeiter — und deren giebt es noch sehr viele — sich mit Abscheu von einer solchen Partei abwenden müssen.

Und diese Bestimmung sollte in Chemnitz den Ausschlag geben? — Und der Candidat einer solchen Partei soll unsere Stadt vertreten? — Dießes das nicht, die Gemeinheit und Rohheit, die Mißachtung gegen Kaiser und Reich billigen?

Mitbürger, lassen wir uns und unsern Kindern, lassen wir unserer Stadt nicht diese Schande antun.

Auf zur Wahl, wer auch nur kriechen kann. Es gilt für gute Sitte, für Recht, für wahre Freiheit, und kein Ehrenmann bleibt zurück.

Wählt Ancke!

Künstl. Zahnersatz, Plombirungen. Specialität: Zahnextraktionen mit Lachgas (schmerzlos).

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzleiden, Angstgefühle, Mühseligkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- u. andere Beschwerden etc.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir in den Apotheken, die Chemnitz, a. Joh. H. angeben. Zu haben in fast all. Apoth. in St. A. 3 Mk., 5 Mk. u. 10 Mk. Probst, Wg. Nr. 12.

Das Elixir enthält keine giftigen Stoffe, sondern nur die besten, welche die Natur uns darbietet, und ist daher für alle Altersklassen geeignet.

Central-Deput. H. Schultz, Hannover.

Adler-, Engel-, Schloss-Apoth. in Chemnitz; Löwen-, Mohren-Apoth. in Glauchau; Adler-Apoth. in Reichenbach; Löwen- und Flora-Apoth. in Werdau; Schwanen-Apothek in Zwickau; in den Apotheken zu Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Ernstthal, Flöha, Gablenz, Hohenstein, Marienberg, Oederan, Scheibenberg, Schneeberg, Zöblitz; Oscar Kaumann, Crimmitschau; Egbert Günther, Meerane; Drogerie Merkur, Plauen; sowie in den meisten Apotheken von Sachsen.

Größere Parterre-Localitäten

im Wiesenviertel, zu Strumpfgeschäften passend, per 1. April zu vermieten.

Offerten unter Chiffre B. 876 in die Verlags-Anstalt d. Bl. erb.

Zu vermieten per 1. April ein Logis, 3 Piecen, Küche, Vorhof, Zudecke, sonnig und frei gelegen, Preis 300 Mark, in B. Böhring's Gärtnerlei am Altchemnitzer Bahnhof.

1. Hart erb. Schlafstelle Salzstrasse 51, IV. * 1. 2. 3. Erb. Log. Kuzgasse 3, III. r. In d. Verlags-Anstalt d. Bl. erb.

Dr. Freund, in Deutschland und Amerika approbirt. Zahnarzt, Chemnitz, Zwickauerstr. 2.

Dr. Freund, in Deutschland und Amerika approbirt. Zahnarzt, Chemnitz, Zwickauerstr. 2. Künstl. Zahnersatz, Plombirungen. Specialität: Zahnextraktionen mit Lachgas (schmerzlos).

Den Wählern des Chemnitzer Wahlkreises

empfehlen wir für die heute Donnerstag, den 20. Februar, stattfindende Reichstagswahl

Herrn Baumeister Oskar Ancke

in Chemnitz.

Wer den socialen Frieden, wer gesetzlichen Fortschritt will, wähle mit uns

Baumeister Oskar Ancke!

Der conservative Verein. Der nationalliberale Wahlverein. Der deutschfreisinnige Verein.
Freie Vereinigung reichstreuer Männer.

Stimmzettel sind an allen Wahllocalen zu haben.

hiergarten Scheibe
Heute
großes Schlachtfest,
von 11 Uhr an Weißfleisch, später
frische Würst.
Ergebenst
L. Schumann.

Fladerer's Gasthaus.
Heute Donnerstag
Wiener Apfelstrudel und ff. Mocca,
wozu ergebenst einladet
F. Fladerer.

Restaurant z. Klosterkeller.
Webergasse 21.
Heute zur Reichstagswahl mache ich ein geehrtes
Publikum aufmerksam, daß ich die ersten Ergebnisse der Stimmen-
auszählung meinen Gästen vorlegen werde. Empfehle dabei eine
ausgewählte Speisekarte sowie hochfeine Biere-
Unterhaltung dem Tage angemessen.
A. Matthes.

Alexandria,
Wahllocal
des 22. Wahlbezirks.
Empfehle während und nach der
Wahl gewählte Speisen,
Bouillon, gutgepflegte
Biere, Gose etc.
Pikante Bierwürstchen.
Vormittags Weißfleisch.
Meinen werthen Gästen zur gefl. Kenntnis, daß sämtliche
Wahl-Resultate mittelst Fernsprecher sofort nach deren Ein-
gang mitgeteilt und bekannt gemacht werden.
Achtungsvoll Rich. Wendler.

Donnhalle,
Innere Klosterstrasse.
Wahlresultate
werden heute Donnerstag Abend
von Viertel zu Viertel
(auch von auswärts eingehende
Telegramme) bekannt gegeben.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll
der Schmauder-Albin.

Freiwillige Feuerwehren!
Freitag Abends 8 Uhr Uebung der Signalisten „Agsten's
Saal“, Wiesenstraße.
Die Branddirection.
F. F. I. Comp.: Sonntag früh 1/11 Uhr Uebung
des Spritzen- und Hydrantenzugs.

Kaiserhof,
Chemnitz, Zwickauerstrasse 8.
Wahlresultate
von Viertel zu Viertelstunde von hier und Aus-
wärts am Wahltag.
Hochachtungsvoll
Joh. Neupert.

Spanische und Portug. Weinhandlung
„Taberna“,
53 Langestrasse 53,
Adam Hofmann.
Für Wagenleidende ärztlich empfohlen:
Tarragona, roth oder weiß, à Fl. 1,50.
Bei Entnahme von 12 Fl. 1 Fl. Rabatt.
: 25 : : 1,30 M.
: 50 : : 1,25

Kupferden alle span. Edelweine, als Priorato, Sherry,
Madeira, Malaga, Portwein u. s. w.
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine, Original-Gewächs,
Vermouth di Torino, à Fl. 2 M.
Verkaufsstellen der P. Heilmann, Schillerstr.
span. Weine: Fr. Wintermann, Silberdorf.
Täglich frische Austern.

Wahlresultate
werden von Viertel zu Viertelstunde bekannt gegeben

Weisses Ross,
Langestrasse 59.
Am Donnerstag Abend werden alle, auch von aus-
wärts eingehenden Telegramme bezüglich der
Wahlresultate
in meinem Locale von Viertelstunde zu Viertelstunde be-
kannt gegeben und lade hierzu bei einem Glas ff. Bährisch
und Lager ein.
G. Schuffenhauer.

Leipziger Halle,
Leipzigerstr. 43.
Heute Donnerstag großes Schlachtfest,
von 9 Uhr an Weißfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet
Moritz Ruhn.

„Kapuziner“, Reitbahnstraße 48.
Heute Donnerstag:
Aussergewöhnl. Speisekarte.
Biere gutgepflegt. Wahlresultate
werden schnellstens bekannt gegeben.
Ernst Krause.

Frucht-Börse.
Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Hochachtungsvoll
Germann Binder.

Kriegslameraden!
ehemalige Soldaten!
Die alten Fahnen unseres
Kaisers wehen! Auf zur
Schlacht! Schmach über
Den, welcher nicht auf seinem
Posten ist!
Die Losung heißt
Ancke!

Kaiser-panorama
Poststrasse 19, I.
Hochinteressant: Versailles,
St. Denis.

Vogtländer-Verein.
Nächsten Montag, d. 24. Febr. er.:
Vortrags-Abend
im Börsensaal. D. V.
Garantirt reines Maschinenöl,
sow. alle Sort. Nähmaschinen-
Nadeln empfiehlt billigst
Seifen-Geschäft
Bergstraße 12.

Wählen Sie

als Hausfrau zur Reinigung des
Fahrbahns meine im Wasser stets
festig bleibenden extra wider-
standsfähigen Schwebbürsten
und Sie werden durch die schnell
erzielte gründliche Reinigung über-
rascht sein.
Louis Schindler Chemnitz,
Coccolauer-, Teppiche- und
Matten-Lager.
Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Begräbnisse
unserer guten Mutter, Frau
Christiane Wilhelmine
verw. Löbel,
sagen wir hierdurch unseren herz-
lichsten Dank.
Kappel, den 18. Febr. 1890.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.
Für die vielen Beweise der Theil-
nahme bei dem Begräbnisse unseres
theueren Entschlafenen, wie auch für
den reichen Blumenschmuck sagen
wir allen Verwandten von nah
und fern, sowie Freunden und
Nachbarn unseren innigsten Dank.
Chemnitz,
den 18. Februar 1890.
verw. Lohse
nebst Angehörigen.

Heute früh 1/8 Uhr entschlief
nach längerem Leiden mein guter
Gatte, unser guter Sohn, Bruder
und Schwager,
Moritz Wilhelm Schubert,
nach kaum vollendetem 29. Lebens-
jahre.

Die Beerdigung findet Freitag,
den 21. Febr., Nachmittags 1/2 3 Uhr,
statt.
Chemnitz, am 18. Februar 1890.
Die trauernde Gattin
Pauline Schubert, Peterstr. 3
nebst übrigen Hinterlassenen.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden
verchied den 18. Februar Vorm.
1/11 Uhr unsere innigstgeliebte
Tochter, Schwester, Schwägerin
und Brant
Ernestine Louise Weidert

in ihrem 19. Lebensjahre. Dies
allen Verwandten, Freunden und
Nachbarn zur schuldigen Nachricht.
Um stillen Beileid bitten
die trauernden Eltern,
Geschwister und Bräutigam.
Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 1/4 Uhr statt.

Stadt-Theater.
Donnerstag (15. Abv.-Vorh.)
Recept gegen
Schwiegermütter.

Lustspiel in 1 Act v. Dr. Faustmann.
Hierauf:
Der Barbier von Sevilla.
Kom. Oper in 3 Act. v. Rossini.
Freitag (16. Abv.-Vorh.)
Letztes Gastspiel des Herrn
Oskar Borchardt
vom Stadt-Theater in Leipzig.
Aus allgemeiner Verlangen:
Wallensteins Tod.

Tragödie in 5 Act. v. Schiller
Das der heutigen Nummer des
Sächs. Landes-Anzeigers be-
iliegende Extrablatt: „Sächs. Ge-
richts-Verhandlungen“ enthält: Wer ist
der Schuldige? — Diebstahl und Zoll-
hinterziehung. — Landgerichts-Vor-
verhandlungen vor den sächs. und
hinterpommerschen Landgerichten Dresden,
Danzig, Königsberg, Königsberg.
Die heutige Nummer hat 8 Seiten.

Zum 20. Februar.

Die Stunde naht. In allen deutschen Gauen Durch Millionen Seelen wagt es bang; Und aber Millionen Augen schauen Entgegen ihr in unruhvollem Drang.

Die Stunde naht, was birgt sie uns im Schooße? Die Stunde naht, was birgt sie uns im Schooße? Die Stunde naht, was birgt sie uns im Schooße?

Die Stunde naht. Wenn in der Mammeseele Noch Mammesehre wohnt, der seh sich vor, Daß er im Kampf um's Heiligste nicht fehle;

Die Stunde naht. Ihr Säuglingen und Crägen, Fort geht mit Schlafmuth' und Phylistereil! Doch Euer Herz dem nicht in raschem Schlagen,

Die Stunde naht. Ihr irreführten Schaaren, Die man um Ehr' und Vaterland gebracht, O kehrt zurück! — Die Eure Führer waren,

Die Stunde naht. O nähert aus die Stunde In rechtem Sinn! Denkt an das Kaiserwort! Die ein Erlösungsruf, so drang die Kunde

Die Stunde naht. O heist auch Ihr, Ihr Frauen, Die täglich Ihr des Herdes Flamme nähret; Daß man nicht länger in den deutschen Gauen

Die Stunde naht. In allen deutschen Gauen Durch Millionen Seelen wagt es bang; Und aber Millionen Augen schauen

Chemnitz.

Emil Walthers.

Kaiser Joseph II.

Der 20. Februar 1890, der Tag der deutschen Reichstagswahl, bezeichnet auch die hundertste Wiederkehr des Todesjahres eines der edelsten und zugleich auch während seines Lebens verkanntesten Fürsten aller Zeiten, des deutschen Kaisers Joseph II. Joseph II., der älteste Sohn der Kaiserin Maria Theresia und Franz von Lothringens,

war der Kaiser auch in seinem Familienleben. Er, der seine Völker frei und groß, glücklich und unabhängig hatte machen wollen, der entschieden mit dem ganzen alten Pöpsel wackeln wollte, starb fünfzig Jahre alt am gebrochenen Herzen.

Graf Julius Andrássy †.

Der einst so einflussreiche Staatsmann, dessen Leben sich in den letzten Tagen absolut hoffnungslos gestaltet hatte, ist am Dienstag früh 3 Uhr gestorben. Die Trauerkunde wird besonders in Deutschland tiefe Theilnahme hervorrufen, denn Andrássy ist es in erster Reihe gewesen, welcher in Wien ein Zusammengehen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich befürwortete, und er schloß mit dem Fürsten Bismarck das deutsch-österreichische Schutz- und Trutzbündnis ab.

Vom Landtage.

Der 2. Kammer ist am 18. Februar der vom Abgeordneten Kirchbach erstellte umfangreiche Bericht der Finanzdeputation A über den Etat der Staatseisenbahnen zugegangen. Der 80 Seiten umfassende Bericht enthält umfangreiches statistisches Material. Sämmtliche Petitionen der Beamten um Aufhebung der Gehaltsverhältnisse etc. empfiehlt die Deputation, der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Sächsisches.

Dresden. Im Besonderen der Königin ist die Besserung so weit vorgeschritten, daß tägliche Ausfahrten unternommen werden können. Die Kräfte haben sich wesentlich gehoben und das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig gut. — Sechs noch im jugendlichen Alter stehende Arbeiter, welche sich haben verteilen lassen, die bekanntesten Kaiserlichen Erlasse abzurufen, zu beschmutzen und unleserlich zu machen, befinden sich bei der Staatsanwaltschaft hier in Untersuchung.

Auf Döhle'ser Platz wurden am 18. Februar früh auf einem abseits vom Wege liegenden Schlackenhaufen drei Männer todt aufgefunden. Dieselben sind noch in der Nacht am Döhle'ser Bahnhofe gesehen und ist auch ein derselben Schlafend gefastet worden. Die Männer haben offenbar auf den Schlackenhaufen schlafen wollen, sind dabei verunmuthlich durch austretende Dünste verübt worden und später erstickt oder erfroren.

Waldburg. Ein hechter Schwindel ist hier verübt worden. Am Montag gegen 8 Uhr früh kam ein fremder Mann in ein am Markte gelegenes Ladengeschäft und fragte, ob er einen Hundertmarktschein gewechselt bekommen könnte, wobei er eine Geldscheine in der Hand hielt. Die Wirthin erklärte sich bereit hierzu und zahlte das Geld an. Raum war dies geschehen, so stieß der Fremde das Geld mit der Hand ein, warf die Wirthin'sche Hand und verschwand. Der um diese Zeit herrschende Nebel begünstigte seine Flucht, so daß er trotz sofortiger Verfolgung entkommen ist.

Wolkenstein, 18. Februar. Gestern Abend 8 Uhr brannten alle Gebäude des Gutbesizers Hlg in Falkenbach nieder. Viele Schafe, Föhner und Gänse verbrannten mit. Man vermuthet Brandstiftung. Das Feuer griff rasch schnell um sich.

Jickau, 18. Februar. Heute früh starb ein um das Gemeinwesen unserer Stadt hochverdienter Mann: Fabrikbesitzer und Stadtrath Wilhelm Hiltenscher. Derselbe war erst 51 Jahre alt. Der Verstorbene war bereits seit längerer Zeit leidend.

Eibenstock, 17. Febr. Auf einer Gendarmenpatrouille in der Richtung von Schönschilde nach Aue wurde in einem Eisenbahnzuge ein 14 Jahre alter Schulkollege betrefte seines Reisebegleites angehalten. Ueber Ziel und Absicht seiner Reise, sowie über seinen Namen machte derselbe verschiedene Angaben, so daß man annehmen konnte, er befände sich wegen irgend einer strafbaren Handlung auf dem Wege zur Flucht. Dieser verdächtige Knabe hatte bei der Durchsichtung 23 Mark deutsches Geld und 3 Gulden 35 Kreuzer österreichisches Geld, sowie eine goldene Damenuhr bei sich und war gekleidet, das Geld nebst der Uhr am vorhergehenden Abend in einem Gasthause in Klingenthal gestohlen zu haben. Dieser jugendliche Dieb gab an, er sei aus Brunnödra, er wurde verhaftet und an das königl. Amtsgericht abgeführt.

Der vor Jahresfrist in Abo erf. aufgetretenen Wollner'schen 30-Millionen-Erbschaft ergeht es leider wie der im Sommer 1879 im Schwunze gewordenen Dr. Schenck. Es ist nichts dahinter. Denn wie aus einem von dem katholischen Pfarramte zu Brinnau auf gegebene Veranlassung nach Bergen gerichteten Schreiben hervorgeht, lebte der angegebliche Millionär in sehr bescheidenen Verhältnissen, starb im Stadtkrankenhanse zu Brinnau und hinterließ weiter nichts als 4 Kinder, die ebenfalls mit irdischen Gütern wenig begesnet sind.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche unserer Stätte werden ersucht, und wichtige Ereignisse zeitlich mitgetheilt.

Chemnitz, 19. Februar.

zur Wahl. Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der Stunde, wo die Abgabe der Stimmzettel für eine Wahl beginnt, deren Ausfall wohl noch nie mit größerer Spannung, als diesmal, entgegen gesehen worden ist. Handelt es sich doch um die Wahl eines Abgeordneten, der, abgesehen von unworherzusehenden Zwischenfällen, unsere Wahlkreis das erste Mal für fünf Jahre zu vertreten haben würde, denn bekanntlich hat der vorige Reichstag die früher dreijährige Legislaturperiode in eine fünfjährige verlängert. 4 Candidaten sind es, die sich diesmal um das Mandat für den 16. sächsischen Reichstagswahlkreis bewerben. — Was jeder Wähler nach gewissenhafter Prüfung, ob seine Ueberzeugung die rechte ist, seiner Pflicht genügen. Hauptfrage ist, daß jeder Einzelne, bleibe daher keiner aus Bequemlichkeit oder Unentschlossenheit zurück!

In Anbetracht der Wichtigkeit und Bedeutung gerade der bevorstehenden Reichstagswahl ist in den größeren Fabrik-Etablissements unserer Stadt eine Anordnung getroffen worden, die in Arbeitstreffen freudige Anerkennung findet. Hoffentlich wird das hierdurch gegebene Beispiel auch in kleineren Betrieben, soweit möglich und thöricht, nachgeahmt. Laut Aushang in den Werkstätten der betreffenden Fabriken wird nämlich der Wahltag infolge für einen halben Feiertag erklärt, als die Arbeitszeit schon Mittags geschlossen wird, der ganze Nachmittag somit den Wählern zur Ausübung ihres Stimmrechtes freigegeben ist. Im Interesse der vielen in zum Theil entfernten Dörfern wohnenden Wahlberechtigten, welche hier in Arbeit stehen, ist diese Maßnahme doppelt anerkennenswerth, da gerade diese naturgemäß sonst an der Ausübung ihrer Wahlpflicht verhindert werden wären, wie dies ja bei früheren Wahlen oft genug der Fall gewesen ist.

Einem schönen, sonnigen Brandaue folgend, hielt am vergangenen Sonntag Vormittag die 1. Compagnie unserer Freiwilligen Feuerwehre ihre diesjährige Conferenzmündelbesprechung ab. Nach Vortrage einiger Anträge durch die Weidliche Capelle überreichte der Compagnieführer, Herr Schlichting, unter herzlicher Ansprache jedem der 12 Kinder von Mitgliedern ein Gesandbuch, welches sie als Andenken mit auf den Lebensweg nehmen sollten. Gerührt dankten die Besonderen unter dem Vorprechen, sich der Gabe würdig erweisen zu wollen. Durch eine von einem Gast angeregte Telleranbahnung wurde eine ansehnliche Summe als Grundstock für die nächstjährige Besprechung erzielt.

Der Mittelraumtisch in Länger's Restauration hier hat auch dieses Jahr, wie alljährlich, durch Sammlungen für mittelbare Zwecke einen ansehnlichen Betrag, 120 Mk., aufgebracht. Die Vertheilung erfolgte in der Weise, daß man je 30 Mk. dem Allgemeinen Erziehungsverein für Peruvicolonien, dem Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, dem deutschen Schulverein und dem Verein für arme Kranke überwie.

Der heute, Mittwoch, Abend im „Elysium“ stattfindende Vortragsabend des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde hat in so fern eine Erweiterung erfahren, als Herr Dr. med. D. o. c. St. Gallen nicht bloß über „Schlaf und Traum“, sondern auch über „naturgemäße Vorbeugung und Behandlung der Schlaflosigkeit“ sprechen wird.

Landesamts-Nachrichten.

Chemnitz.

Uebersicht auf die Woche vom 9. bis mit 15. Februar 1890.

- A. Angeneldete Geburtfälle 111, als: 59 Knaben und 52 Mädchen. B. Angeneldete Sterbefälle 81, als: 44 männliche und 37 weibliche Personen. C. Ehrlichungen 21, als: Oeseher Friedrich Paul Dahn, Andolffstr. 27, evang. mit Anna Auguste Selmann das., evang. — Eiseckweiser Stanislaus, Andolffstr. 23, ev. kath., mit Waltraut Lohr das., ev. kath. — Eiseckweiser Anton Louis Waldner, am Wallgraben 5, evang., mit Ida Maria Clara das., evang. — Eisenbahnschaffner Heinrich Ferdinand das., evang. — Eiseckweiser Emil Rudolf Lange, Blankenauerstr. 22, evang., Eiseckweiser, untere Reichenstr. 1, evang., mit Elise Marie Weyer das., evang. — Kaufmann Carl Gottlieb Altmann zu Dresden, evang., mit Anna Maria evang. — Pader Otto Richard Lutz, Schwanenstr. 7, evang. — Eiseckweiser, Köhnerstr. 14, evang., mit Anna Hermann. Carl evang. — Eiseckweiser Carl Emil Richter, Alexanderstr. 1, evang., mit Maria evang., mit Anna Clara Clara das., evang. — Kaufmann Otto Carl Richter, Johannestr. 135, evang., mit Margaretha Josepha Kellerbauer, evang., mit Marie Lange das., evang. — Schloffer August Hermann Verdt, Reichenstr. 67, evang., mit Anna Wappeler, das., evang. — Sergeant im 5. Infanterieregiment Nr. 101 Otto Eismann, Bernsdorferstr. 20, evang., mit Flora Agnes Dösch das., evang. — Eiseckweiser Carl Emil Wollschmidt, Sommerstr. 48, evang., mit Anna Schenkenroger das., evang. — Kaufmann Paul Wilhelm Oswald Schick, Greifstr. 3, evang., mit Emilie Selma Strauß

bei, etwa. — Wittwe Marg. Wulff, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms... Geboren: D. E. Schmitt, Pogritz, 37, etwa, mit Joh. Doms...

Auf zur Wahl!

Geht Mann für Mann in den Kampf für Freiheit, Recht und Verfassung, gegen die übermüthige Tyrannei der wühlenden Umstürzler! Zeigt, daß das Recht noch eine Macht ist!

Zu Treue für Kaiser und Reich wählt

Baumeister Oskar Aucke in Chemnitz!

Georg Morell in Chemnitz, Collection der Königl. Sachs. Landeslotterie, Poststrasse 19, I. Etage (gegenüber dem Beckerdenkmal) hält sich zur 117. Lotterie mit Loosen angelegentlich empfohlen.

Zu Preisen ohne Konkurrenz
verkauft das neue große
Consum-Geschäft
sämmliche
Bedarfs- u. Besatz-Artikel
für
Schneider u. Schneiderinnen
und empfiehlt
in bekannter **sollden Qualitäten**
Doppeltuche
in allen Farben, Meter von 25-33 Pf.,
Moiré-Shirting,
schwarz und grau, Meter von 26-31 Pf.,
in anderen Kleiderfarben Meter 32 Pf.,
Tailen-Körper
in verschiedenen Appreturen und Farben Meter 29-48 Pf.,
Tailen-Körper,
einfach bedruckt Meter 38, 42 Pf.,
zweifach bedruckt Meter 50 Pf., 53 Pf., 60 Pf.,
Tailen-Satin,
glatt und bedruckt, in vielen Farben und Qualitäten,
Futter-Gaze,
in allen Farben, Prima-Qualität, Meter 20 Pf.,
Stiefgaze, Meter 33 Pf.,
Obergarn,
4fach, 1000 Yards-Rolle 25 Pf.,
Obergarn,
4fach, 200 Yards, schwarz, weiß, Rolle 5 Pf.,
4fach, 200 Yards, couleurt, Rolle 7 Pf.,
Untergarn, 1000 Yards-Rolle 20 Pf.,
Chappe-Seide,
in allen Farben, Dbd. 4 Pf., Dbd. 45 Pf.,
Knopfloch-Seide,
in großen Rollen, Dbd. 23 Pf.,
Hohlbandstäbe,
Qualität II, alle Farben, Dbd. 8 Pf.,
Qualität I, mit Seide geflept, Dbd. 22 Pf.,
Körperband,
breite Sorte, Stück 7 Pf., schmale Sorte, Stück 5 Pf.,
Gurtband,
mit Goldfaden durchwebt, Stück 35 Pf., in allen glatten
Farben u. Breiten billigst, bessere Qualitäten in gr. Auswahl,
Rockschnur,
schwarz, Stück per 10 Meter 10 Pf.,
in größerer Aufmachung dementsprechend höher,
Fischbein,
fein polirt, alle Längen, Dbd. 20 Pf.
In gleich billigen Verkaufspreisen und in großer Auswahl:
Borten, Knöpfe, Zanella, schwarz u. farbig,
seidene Bänder, Perlen- und Kamaliten,
gestreifte und carrirte Aermelfutter und
sonstige Zuthaten.
Reichhaltige Muster- u. Farben-Sortimente.
Seiden- und Sammet-Befäße, Präsidenten-
Galons, Garnituren für Rock- und Taille,
Seiden-Pfäße und Sammete, Moirés,
schwarz und farbig.
Als Specialität:
Kleiderseide in allen Webarten.
Ball-Stoffe.
Besondere Vorzugspreise
für Schneider und Schneiderinnen,
sowie auf die veranzagten Weiblicher am Ende des Jahres
4% Rabatt.
Streng reelle freundliche Bedienung.
Billigste festgesetzte Verkaufspreise.
Sehr lohnend für Händler.
Paul Kohnke,
Chemnitz,
1 innere Johannisstraße 1,
in der Adler-Apothete.

Ein Material- oder Vörlage-
schäft zu kaufen gesucht. Verkaufs-
angebots sub S. 735 in der
Berl.-Anz. d. Bl. niederzulegen.
Mein
Specialgeschäft
für
Flanell,
Lama
und
Decken
befindet sich jetzt
Langestrasse
21
der Breitgasse gegenüber.
Andreas Dunkel.

Ein gebrauchtes großes Schreib-
pult in gutem Zustande verkauft
billig **Hugo Bär, Wallgraben 7.**
1 Schiffsch.-Nähmaschine,
wie neu, für 25 Wr. zu verkaufen
Glösa 35 K.
Alle gebrauchten Briefmarken
läuft fortwährend, Prospect
gratis **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Flugblatt. Herausgegeben von dem Wahlschuß der vereinigten
Ordnungsparteien des 16. Reichstageswahlkreises für die Candidatur **Ande**.

Seid einig, einig, einig!
Was soll dieser Ruf im Wahlkampf?
Er soll mahnen, daß jeder Kampf verwerflich ist, welcher nicht den
Frieden zum Ziele hat! Kann dem Frieden im Volke ein Sieg der
Socialdemokratie kommen? Das eben ist die **verderblichste** ihrer
Ziele, daß sie uns schreit, nicht nach Befriedung, nicht nach
unserer Handlungsweise, sondern **nach Vernunft und nach Recht,**
daß sie Mißtrauen, **Widerstand** unter Landbesitzern, welche zu
einander und zu denselben Vaterlande gehören. Ist es erlaubt, daß
nur der als Arbeiter gelten soll, welcher mit dem Lande im
Verdacht ist? Es ist eine Ehre, Arbeiter zu sein, und diese Ehre soll
Niemand verkleinern lassen, wer **überhaupt** arbeitet, sei es mit der
Hand, sei es mit dem Kopf, mag der Einfluß an Gut und Geld und
mag der Lohn bei seiner Arbeit gering sein oder groß. Wie möchte
namentlich in unserem Wahlkreise, dem Sitze allseitiger, angestrengtester
Thätigkeit, Jemand einen Arbeiter verachten, Jemand auf die Ehre
verzichten wollen, **selbst zu arbeiten?** In der That ist der Lohn der
Arbeit verschieden; darum soll Niemandem verargt sein, daß er auf
ordentlichen Vertrag seiner Arbeit hält, darum, wenn es sein muß,
auch einmal streitet und kämpft. **Das aber nur nimmermehr** der
Kampfschrei zum Klassenkampf entsetzt; daß nur niemals der Kampf
als Selbstzweck betrachtet werde! Eine tiefe Klust unter den Kindern
eines Vaterlandes muß sich bilden, wenn dies auf die Dauer geschieht.
Dabei könnte ja kein Arbeiter mehr **Freund** seines Arbeitgebers, kein
Arbeitgeber mehr **Freund** seines Arbeiters sein! Gott sei Dank, daß
es soweit noch nicht ist! **Koch** begreift und ehrt der verständige
Arbeiter die Sorgen und Mühen seines Brodherren, noch weiß der
verständige Arbeitgeber die **Verantwortlichkeit** und die Leistungen seines
Arbeiters zu schätzen. Möchte es darin noch immer besser, aber ja
nicht schlimmer werden; Arbeiter und Arbeitgeber müßten gemeinsam
leiden, wenn es schlimmer würde; denn **Friede** ernährt, Unfriede
verzehrt! Aber ist, so werden Ihre Fragen, die Regierung auch so arbeiter-
freundlich, wie wir behaupten? Am 17. November 1881 erließ der
erste deutsche Kaiser, **Wilhelm I.,** bei der Vorlage des Kranken-
versicherungsgesetzes folgende kaiserliche **Wort** an den versammelten
Reichstag:

„Schon im Februar d. J. haben Wir unsere Ueberzeugung aus-
gesprochen, daß die Heilung der sozialen Schäden nicht ausschließlich
im Wege der Repression socialdemokratischer Ansicherungen, sondern
gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter
zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht,
dem Reichstage diese Aufgabe von Neuem an's Herz zu legen, und
würden Wir mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit
denen Gott Unsere Regierung sichtlich begünstigt hat, zurückblicken, wenn
es uns gelänge, bereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vater-
lande **neue und dauernde** Bürgerpflichten seines inneren
Friedens und den **Unglücklichen** größere **Sicherheit** und
Gerechtigkeit des **Bestands,** auf welchen sie **Anspruch**
haben, zu hinterlassen. In Unseren darauf gerichteten Bestrebungen
sind Wir der Zustimmung aller veränderten Regierungen gewiß und
vertrauen auf die Unterstützung des Reichstages ohne Unterschied der
Parteistellungen.“
Sind die erhaltene Worte unseres ersten Kaisers zur That ge-
worden? Das Krankenversicherungs- und das Unfallversicherungs-
gesetz tragen noch seine eigene **Unterschrift;** sein zweiter Nachfolger,
unser regierender Kaiser, gab uns das Gesetz, welches die Invaliditäts-
und Altersversorgung begründet. Wie viel Sorgen die beiden erst-
genannten Gesetze schon gestiftet, wie viel Leid sie schon gemindert
haben, wie groß der Segen der Invaliditäts- und Altersversicherung
in aller Zukunft sein muß, **wie ungeheurer der Fortschritt** ist,
welchen wir mit diesen Gesetzen **in wenig Jahren** gemacht haben,
wir wären blind genug, dies zu verkennen! Die ganze Welt sieht auf
uns und unseren Fortschritt. Für die socialdemokratischen Abgeordneten
sind bei Seite gestanden, sie haben gegen alle diese arbeiterfreund-
lichen Gesetze gekämpft. **Unser regierender Kaiser** aber, wie be-
reits ist er, den **Wohlfahrt** seines großen Vorfahren zu folgen! Dab
Ihr nicht gesehen, daß mit Frankreich, England, Belgien und der
Schweiz Verhandlungen angeknüpft werden sollen, um eine wirksame
Beseitigung über Arbeiterfrage und **Arbeitsdauer** einzuführen; habt
Ihr nicht gesehen, daß **Deutschland** zur Verhandlung über diese
Wegenstände **einen Weltcongres** berufen will? **Laßt** uns
unseren Kaiser deshalb lieben und mit allen Kräften seine **Friedens-**
arbeit unterstützen. Das ist unser Programm und dieses Pro-
gramm will und wird vertreten unser **Candidat**
Herr Baumeister Oskar Ande.

Grösste Auswahl!
Flügel, Pianinos,
tafelörm. Pianoforte,
Harmoniums, Violinen,
Bässe, Zithern etc.
verkauft u. vermietet billigst
L. S. Kohnst-
C. A. Klemm, kaltenhäuser.
Fernsprecher Nr. 535.

Zither-Saiten
A 15 Pfg.
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Martin Plötner, Theaterstr. 1,
Instrumenten- und Saitenhandlung.

Einige Zeilen
unverfälschter Schrift nebst Vor-
namen genügen, um hieraus Fähig-
keiten, Religion, Alter, Charakter,
Tugend und Leidenschaft zu er-
kennen. Anfragen werden inner-
halb 8 Tagen beantwortet.
Dr. Koch, Schreiblehrer,
Straßburg i/E.

Das Einfrieren und
Plagen d. Wasserleitungs-
röhre wird verhindert durch
den und patentirt. Apparat zur
selbstthätigen Ent-
leerung der Wasser-
leitungen.
Vertreter überall gesucht.
Gebr. Erbrecht & Günther,
Bernburg.

Blakgesch.
Ich suche in der Nähe von
meinem Geschäft ca. 400-500
Meter Bodenschläge mit Einfahrt
zu mieten für meinen **Wagenpark.**
Bernhard Schulze,
innere Kochstraße Nr. 4.

Aeusserst gewinn-
reich
ist der Nebenverdienst für
Jeden, der anfragt unter
„Rudolf 30“ post-
reife **Frage I.** Mitteilung
gratis und franco.

In dem Schlosse des Ritter-
gutes Friesnitz b. Hüh-
berg, zwischen Geithain und
Borna gelegen, sind vier
Wagenpferde,
6 und 8 Jahre alt, zu ver-
kaufen.

Abfälle
aller Art aus Spinnereien,
Webereien, Strumpf-, Hand-
schuh-, Tricotfabriken etc. etc.,
sowie altes Eisen u. sonstige
Metalle kaufen regelmäßig
Gründig & Horeld,
Chemnitz, Vestfingstraße 20.
Lager aller Sorten
Woll- u. Baumwoll-Abfälle,
Putzbaumwolle, Putztücher.

Daß die Demokraten in ihren
Flugblättern jetzt noch zu behaupten
wagten, 1887 sei eigentlich keine
Kriegsgefahr gewesen, die Regier-
ung habe diese Gefahr nur vorge-
geben, um die Militärvorlage
durchzubringen, ist ein starkes
Stück, nachdem wir wissen, daß da-
mals im französischen Ministerium
der Kriegspartei nur eine Stimme
fehlte zur Kriegserklärung an
Deutschland. Der ehrwürdige
Kaiser Wilhelm hat j. B. wahrlich
nicht ohne Noth zum Volke von
Kriegsgefahr und von der Noth-
wendigkeit, unsere Beschäftigung
zu verstärken, gesprochen. Ihn im
Grabe zum Lügner machen zu
wollen, wollen wir den Demokraten
überlassen.

2000-2500 Mark
jähr. Nebenverdienst können so-
lide Personen jeden Standes
bei einiger Thätigkeit er-
werben. Offert. sub „3000“
an **Haassenstein & Vogler,**
A.-G., Frankfurt a. M.

Fleisch und Butir!
Schweinefleisch netto 9 Pfd. 5,80 Wr.
Dohnefleisch, Beuten 9 „ 4,50 „
Schweinefleisch, Suppen 9 „ 4,30 „
Kalbfleisch 9 „ 4,25 „
Schweineköpfe 9 „ 4,50 „
Metzwurst, ger. „ 0,90 „
Leberwurst, ger. „ 0,80 „
verf. täglich frisch frei geg. Nachh.
A. R. Wagner,
Bismarckstr. 10, Chemnitz.

Arbeiter!

Die deutsche Regierung gab den Arbeitern:
1. Das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883.
2. Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884
mit schließlicher Ausdehnung auf alle Arbeiter-
kreise.
3. Das **Wahlgesetz**, betreffend die Invaliditäts-
und Altersversicherung vom 22. Juni 1889.
Der erkrankte Arbeiter hat heute bis zur 15. Lebensjahre
Pflegung oder erhält eine entsprechende Geldentschädigung.
Der verunglückte Arbeiter (bezüglich der über 13 Wochen er-
krankte) genießt solche bis zur vollen Heilung, seine Familie
außerdem 60 % seines Arbeitsverdienstes als Rente; nach der
Heilung, aber bei noch nicht völliger Arbeits- und Erwerbs-
fähigkeit bis 66 % seines höchsten Lohnes als Unfallrente.
Der **altersschwache** über 70 Jahre alte Arbeiter teilt schließlich
in die Pensionsberechtigung ein.

Das sind Fortschritte, wie sie noch kein Volk hat!

Wie verhielten sich die Führer der Socialdemokratie bei Ver-
such dieser arbeiterfreundlichen Gesetze im Reichstage?

Sie lehnten dieselben ab, wiesen sie zurück!

Sie werden es auch ferner so machen und der arbeiterfreundlichen
Politik des Kaisers sich entgegenstellen!

Die Socialdemokraten wollen und können Niemandem
helfen; denn sie leben von der Unzufriedenheit. Wer aber
echtlie Arbeit und friedlichen, das Wohl Aller bestrebenden Fort-
schritt dem wüsten Treiben revolutionärer oder unklarer Köpfe vor-
zieht, verläumt nicht, sein Wahlrecht auszuüben und wähle unseren

Oskar Ande.

Hier einige Zeilen!

Zur Krankenversicherung, zu der die Arbeiter 2/3 bezahlen, zahlen
die deutschen Arbeitgeber jährlich 34 Millionen Mark. Für Unfall-
versicherung, wo sie alle Kosten selbst tragen, geben sie 30 Millionen
Mark. Für die Invaliden- und Altersversicherung werden sie von
Aufgang an 50 Millionen Mark jährlich zahlen. Dazu kommt der
Reichszuschuß von 114 Millionen Mark. **Das sind 228 Millio-**
nen Mark, welche das Reich und die Arbeitgeber auf-
bringen für die deutschen Arbeiter. Ist das Nichts?

Noch ist viel zu thun für Arbeiterschutz, für Beschränkung der
Kinder- und Frauenarbeit, für Sonntagruhe und Wahrung der
Arbeitszeit. Aber darin müssen wir mit **den Nachbarländern**
einig sein, wie es unser Kaiser andeutet; sonst gehen wir an
der Konkurrenz zu Grunde! Wenn das Reich nun in socialer Be-
ziehung solche große Maßnahmen eingeschlagen hat und nicht gemittelt ist,
auf dieser Bahn stillzustehen, so kann es verlangen, daß die auf
Umkehr gerichteten Bestrebungen unterbleiben. Arbeiter!
denkt an Euch selbst und gebt Euch nicht her zu willen-
losen Sklaven für die auf Arbeiterkosten lebenden Führer und
Agitatoren!

Wählt einen kenntnißreichen, erfahrenen, erprobten und
humanen **Ehrenmann,** den Ihr kennt! Wählt einen Mann der
Arbeit, der selbst die Mühen der Arbeit kennen gelernt hat! Wählt
Baumeister
Oskar Ande
in Chemnitz!

Sachsens Militär-Bereins-Bund.

Kameraden!

Wiederum haben wir eine bewegte Zeit vor uns, eine Zeit, zu welcher den Militärvereinen Gelegenheit geboten ist, zu bezeugen, daß sie sich ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt sind.
Den 20. Februar d. J. findet die Reichstagswahl statt.

Kameraden!

Wir sind weit davon entfernt, den Boden der agitatorischen Thätigkeit auf politischem Gebiet zu betreten, doch halten wir uns, angesichts des für uns überaus wichtigen Wahlaectes für verpflichtet, unsere Kameraden darauf aufmerksam zu machen.

Wir schlagen Ihnen nicht vor, aus welcher Partei und wen Sie wählen sollen, denn wir sind davon fest überzeugt, daß jeder alte Soldat recht wohl weiß, wem er seine Stimme zu geben hat.

bleiben wir gegen die Wahl 1887 nicht zurück, stehen wir auch diesmal einmütig so wie damals zusammen, vergegenwärtigen wir uns die Worte Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und erhabenen Protectors, die Allerhöchstderselbe an unserer letzten Bundesgeneral-Versammlung gesprochen, und der Sieg wird auch diesmal auf unserer Seite sein.

Kameraden!

Fehle Keiner an der Wahlurne! Wende Keiner die leider so oft zu hörenden Worte ein: „wegen meiner Stimme geht es fort“, es kann auf eine Stimme ankommen, wir sind dies unserem engeren aber auch unserem großen deutschen Vaterlande schuldig.

Ganz Deutschland blickt auf uns und zweifelt nicht daran, daß die alten Soldaten, wie auf dem Felde der Ehre, so auch an diesem Tage ihrer Pflicht eingedenk sein werden.

Der Tag der bevorstehenden Wahl ist ein Prüfstein der Militärvereine, er soll Zeugnis davon ablegen, daß uns der Gedanke:

„Mit Gott für König und Vaterland, Kaiser und Reich!“

nicht nur auf den Lippen schwebt, sondern tief in unsere Herzen eingegraben ist.

Darum Kameraden!

Geschlossen vor! sei unsere Losung! In Treue fest, im Sturme treu!

Kameradschaftlichen Gruß!

Das Präsidium.

Dresden, im Februar 1890.

Handwerker und Innungsgenossen!

Der Wahltag und mit ihm die Entscheidung naht!

Unsere Pflicht ist es, festgeschlossen am Wahltag unsere Schuldigkeit voll und ganz zu thun und dafür zu sorgen, daß keiner an der Wahlurne fehlt und zur Entscheidung dadurch beiträgt, daß jeder von uns eintritt für den Candidaten, welcher nicht nur durch seinen Beruf als Baumeister dem Handwerker näher steht als jeder andere, sondern der auch als alter Chemnitzer mit unseren Verhältnissen am vertrautesten ist, und dessen uneigennütziges, langjähriges, einmütiges Wicken in unserer, in seiner Vaterstadt, am besten beweist, wie sehr ihm das Wohl derselben und aller seiner Mitbürger am Herzen liegt, dessen eine Gewähr ist dafür, daß er einsehen wird für das Wohl des Volkes und besonders des Handwerkerstandes. **Innungsgenossen**, unsere Berufe bedingen, daß wir nur Freunde der Ordnung und des Friedens, sowie einer stetigen, gedehlichen Fortentwicklung **sein müssen**, daher kann es keinem von uns schwer fallen, sich für den uns geeignetsten Candidaten zu entscheiden, und dieser kann nur sein unser Mitbürger

Herr Baumeister Oskar Ancke in Chemnitz.

Der Innungsausschuß

der Bäcker-, Drechsler-, Feilenhauer-, Fleischer-, Glaser-, Gutmacher-, Klempner-, Korbmacher-, Maler-, Sattler- und Riemer-, Schlosser-, Schmiede-, Schneider-, Schuhmacher-, Steinmetz-, Tapezierer-, Tischler- und Weber-Innungen zu Chemnitz.

An die freisinnigen Wähler im 16. Wahlkreise!

Infolge des gegen die Socialdemokratie gerichteten Compromisses haben mit uns die Nationalliberalen, Conservativen und „die freie Vereinigung reichstreuere Männer“ den von uns vorgeschlagenen Candidaten deutschfreisinniger Richtung, Herrn Eugen Esche, in den Landtag gewählt. **Sie nach ist es Ehrenpflicht aller Deutschfreisinnigen**, die nicht in unserem besonders gefährdeten Wahlkreise zu Gunsten der Socialdemokraten einen bloßen Bählcandidaten aufgestellt wünschen, den gemeinsamen Candidaten aller bürgerlichen Parteien

Herrn Baumeister Oskar Ancke

in den Reichstag zu wählen.

Dafür, daß Herr Ancke im Falle der Wahl seine liberale und nationale Gesinnung gewissenhaft betheiligen wird, bürgt uns sein Charakter, seine Humanität und sein jahrelanges verdienstvolles Wirken für unsere Stadt.

Wir richten daher an unsere Gesinnungsgenossen und alle entschieden liberal denkende Mitbürger die dringende Bitte, zur Reichstagswahl für

Herrn Oskar Ancke

mit allen Kräften einzutreten.

Der Vorstand des deutschfreisinnigen Vereins zu Chemnitz.

Paul Ziesler, Edm. Dollfus, Bernh. Müdel, Rechtsanwalt Garsisch, Eduard Wiede, Stadtrath Th. Gehlert, Julius Nothe, Ernst Dollfus, C. W. Baum.

Pension für 2 Schüler per 1. April frei Wendestraße 10, III. r., Nähe des Schloßtheaters.

Hülfe allen Kranken

ohne Arznei, dies scheint den meisten heutigen Menschen unmöglich. Es unterlasse kein Kranker dies Eine zu seinem Heile, die göttliche Sympathie durch Fr. A. Arnold i. Chemnitz, Kannestr. 16/111

Eine gerichtlich ausgestellte Forderung an den Nähmaschinenhändler **Geinrich Goh** in **Burghardtsdorf** ist zu verkaufen.

Th. Wehrle, Chemnitz, Rossmarkt 5, I.

Wenn es wahr ist, daß man sich in anderen Reichen bei angeblich viel billigerem Brote wohler befindet, warum sind denn da z. B. die österreichischen, insbesondere die böhmischen Arbeiter so dumm, von ihrem billigen Brote wegzulaufen, um bei uns von dem so sehr theuren Brote zu leben? Und warum sind denn unsere Arbeiter nicht so klug, aus unserm theuren deutschen Brote in das billige böhmische zu laufen?

W. SPINDLER

Reinigung
aller Arten
Sammet-Kleider
von
Regen- und Staubflecken, sowie von
Druckstellen etc.
im unzertrennten Zustande.

Chemnitz,
15 Holzmarkt 15.

Färberei.

Keff, nahrhafter, wohlgeschmeckter, schneller und einfacher zubereitbar als entöltter **Cacao, Chocolade u. s. w.**

Ein sehr empfehlenswerthes Genuss- und Nährmittel für Kranke wie Gesunde.

Preis: die Büchse enthaltend 125 Gr. Mk. 0,75. 250 Gr. Mk. 1,10. 500 Gr. Mk. 2,50.

Zu beziehen durch jede geübte Handlung oder durch **Zoellner & Morell, Chemnitz,** Hauptvertreter für die Kreischaupatenschaft Zwidau.

Romain Talbot, Berlin C., Gräberstraße 12, Hauptvertrieb für das In- und Ausland.

Eine **Schmiede** mit guter Ausrüstung wird **sofort zu kaufen** gesucht. Off. unter **S. D. 100** postlagernd **Rahla** an der Soale einfinden.

In 8 Tagen werden **Transmissionsheile, Wellen, Scheiben, Häng-Arme,** sowie breite neue **Riemen** und ein eiserner 2 Gingen-Ofen, ziemlich neu, sehr billig verkauft bei **Carl Feldmann,** Gornsdorf bei Meinersdorf.

Die Demokraten haben immer auf der Seite der Gegner Deutschlands gestanden: als die Schweiz sich erdreistet hatte, einen deutschen Beamten zu wühhandeln; als die Nordamerikaner in Samoa die Deutschen übermüthig behandelten und in ähnlichen Fällen waren die Demokraten völlig auf Seiten der Gegner Deutschlands. In selbst als unser Landsmann **Wismann** den Schutz suchte, der ihm gegen die hängenden Hände mit abgehakten Händen zugesichert hatte, verdienstermaßen hängen ließ — stellten sich die Demokraten auf die Seite Duschis.

SACCHARIN

100 Mal so süß wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem chemischen Urtheile der Wissenschaft ein vollkommen unschädliches Gewürz. Man verwendet nur d. kleinste Theil od. d. Theilchen-Form. Zu hab. in: best. Drog.-Apoth. Spezialität. A. I. Faber: Fabrikberg, Löh-Co., Salzk-Wasserhüsen n. S.